

**Notfallklinik
Rettungszentrum**

Zentrale interdisziplinäre Notaufnahme
Fast Track Notaufnahmestation
Chest-Pain Unit
Notarztdienst

Direktor Dr. Stephan Steger, MHBA
Vorzimmer Beatrix Kleemann
Telefon (0841) 880-2760
Telefax (0841) 880-2759
E-Mail notfallklinik@klinikum-ingolstadt.de
St.-Nr. 124/147/00398
Ust.-IdNr. DE 128 601 139
Zeichen St/KI
Datum 15.9.2021

Weiterbildungscurriculum für die Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin (WO 2004 i.d.F.v. 2019)

Einsatzbereiche im Rahmen der Zusatzweiterbildung

- Monate 1-6:
 - Aufnahmestation, Überwachungsstation
- Monate 7-24:
 - Tätigkeit in der Notfallklinik und der Überwachungsstation im Wechsel
 - Teilnahme an der Rufbereitschaft der Notfallklinik

Rotationen:

Im Rahmen der strukturierten Zusatzweiterbildung finden Rotationen in folgende Fachbereiche statt:

- Geplant zwischen dem 4. und 6. Monat der Weiterbildung: 1 Woche (40 h) in die Abteilung für Geburtshilfe der Frauenklinik des Klinikums Ingolstadt um Kenntnisse in der Behandlung geburtshilflicher Notfälle zu erwerben
- Geplant zwischen dem 8. und 10. Monat der Weiterbildung: 2 Wochen (80 h) in die Psychiatrische Notaufnahme des Zentrums für Psychische Gesundheit des Klinikums Ingolstadt um Kenntnisse in der Behandlung psychiatrischer Notfälle zu erwerben
- Geplant zwischen dem 12. und 14. Monat der Weiterbildung: 4 Wochen (160 h) in die Kinderklinik des Krankenhauses St. Elisabeth Neuburg um Kenntnisse in der Behandlung pädiatrischer Notfälle zu erwerben. 40 Stunden dieser Hospitation wird auf der von der Kinderklinik St. Elisabeth Neuburg betriebenen Neonatologischen Intensivstation abgeleistet, die übrigen 120 h werden in der pädiatrischen Notaufnahme der Kinderklinik St. Elisabeth Neuburg abgeleistet

KLINIKUM INGOLSTADT GmbH

Krumenauerstraße 25 • 85049 Ingolstadt
Tel.: (08 41) 8 80-0 • Fax: (08 41) 8 80-10 80
E-Mail: info@klinikum-ingolstadt.de
Internet: www.klinikum-ingolstadt.de

Sparkasse Ingolstadt
BLZ 721 500 00 • Konto: 150 060
IBAN: DE24 7215 0000 0000 1500 60
BIC: BYLADEM1ING

Geschäftsführer: Dr. Andreas Tiete (MBA)
Aufsichtsratsvorsitzender: Dr. Christian Scharpf
Mitglied im CLINOTEL-Krankenhausverbund
Träger der Auszeichnung Gesundheitsregion Bayern
Amtsgericht Ingolstadt • HRB 3593
Akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München

Verbindliche externe Fortbildung:

- Geplant zwischen dem 16. und 18. Monat der Weiterbildung: Teilnahme an einem von der Bayerischen Landesärztekammer zertifizierten 80-h-Kurs „Organisation in der Notaufnahme“ (z.B. DGINA notfall campus oder ähnliche)

Im Rahmen der Zusatzweiterbildung werden folgende Weiterbildungsinhalte vermittelt:

- Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung
- Aspekte der Organisation, Ausstattung und Personalplanung von Zentralen Notfallaufnahmen
- Ersteinschätzungssysteme, Triagierung und Scores
- Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, KV-Dienst, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken
- Sektorenübergreifende Behandlung
- Grundlagen der Verletzungsartenverfahren
- Massenansturm von Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin
- Management infektiöser und isolationspflichtiger Notfallpatienten
- Erkennung und Erstbehandlung bei psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung
- Differentialdiagnostik und Therapieoptionen organbezogener Notfälle
 - Kardiovaskuläre Notfälle
 - Hämatologische und onkologische Notfälle
 - Immunologische Notfälle
 - Infektionskrankheiten und Sepsis
 - Endokrine und metabolische Notfälle
 - Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen
 - Gastrointestinale und hepatologische Notfälle
 - Respiratorische Notfälle
 - Nephrologische und urologische Notfälle
 - Dermatologische Notfälle
 - Notfälle im Hals-, Nasen-, Ohren-, Mund- und Nackenbereich
 - Gynäkologische Notfälle
 - Muskuloskelettale Notfälle
 - Neurologische Notfälle
 - Neurochirurgische Notfälle
 - Ophthalmologische Notfälle
 - Psychiatrische Notfälle und Verhaltensstörungen
 - Trauma (stumpf/penetrierend)
 - Akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom
- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter
- Besonderheiten der Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen
- Pharmakotherapie in der Schwangerschaft
- Besonderheiten von Symptomen und Erkrankungen bei geriatrischen Patienten

Im Rahmen der Zusatzweiterbildung werden Kenntnisse in folgenden Untersuchungs- und Behandlungsverfahren vermittelt und intensiviert:

- Notfallmäßige Sicherung der Atemwege einschließlich endotrachealer Intubation sowie Algorithmus bei schwieriger Intubation
- Atmungs- und Beatmungsmanagement
- Pleurapunktion und Thoraxdrainage
- Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement, auch als Reanimationstraining
- Herz-Kreislauf-Unterstützung und Durchführung von kardialen Maßnahmen einschließlich Anlage von Gefäßzugängen, Schrittmachertherapie, Perikardpunktion
- Sedierung und Analgesie einschließlich Lokal-, Oberflächen- und Regionalanästhesie
- Akutschmerztherapie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen
- Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhigstellung, Reposition, Wundversorgung, Verbands- und Gipstechniken
- Polytraumamanagement
- Akutversorgung des Schlaganfalls
- Durchführung und Befunderstellung von Notfalldiagnostik, insbesondere
 - EKG
 - Notfallsonographie von Abdomen, Thorax, Herz, Gefäßen und Bewegungsapparat
- Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall
- Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen- und CT-Untersuchungen im Notfall
- Maßnahmen bei akuten Intoxikationen
- Maßnahmen bei Ertrinkungsunfall
- Maßnahmen im HNO-Bereich, z. B. Rhinoskopie, Nasentamponade, Otoskopie, Trachealkanülenwechsel
- Maßnahmen am Gastrointestinaltrakt, z. B. Legen von Magensonden, Magenspülung, Aszitespunktion
- Maßnahmen am Urogenitaltrakt, z. B. Anlage transurethraler und suprapubischer Blasenkatheeter
- Maßnahmen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems, z. B. Abszessspaltung, Gelenkpunktion
- Maßnahmen bei neurologischen Symptomen/Diagnosen, z. B. Liquorpunktion
- Maßnahmen am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung
- Maßnahmen im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie, z. B. notfallmäßige Entbindung (kann durch Simulationen ersetzt werden)
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, insbesondere Extrauterin gravidität, Eklampsie, Verletzungen, Blutungen
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Verbrennungen, Verbrühungen, Intoxikationen, Fieber/Sepsis, schreiendes Baby
- Erstversorgung von Neugeborenen, z. B. Wärmeerhalt, Reanimation (kann durch Simulationen ersetzt werden)
- Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung
- Koordination und Begleitung des Transports von Schwerstkranken